© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

nur in ihrem ungefähren Verlauf eingetragen. Gewissermaßen als nordwestliche Fortsetzung dieser Asar tritt eine Asgruppe bei Merzendorf auf. Nördlich der Düna sind als Asar entwickelt der Ogerkanger, der Große und Kleine Kanger[1]. Alle diese Asar stehen senkrecht zu einer Endmoränenlandschaft, die in östlicher Fortsetzung der Linkowoer Endmoräne sich — außerhalb der Kartenskizze — von Ganuschischki nach Selburg a. d. Düna (unterhalb Jakobstadt) zieht und jenseits der Düna eine Fortsetzung findet. Der Bänderton in der Muhsebene und in der Mitauer Niederung ist nur soweit kartiert, als seine Verbreitung zurzeit bekannt ist. Das Flußnetz ist auf der Kartenskizze nur nördlich und südlich der Linkowoer Endmoräne ausführlich gezeichnet, um insbesondere den von letzterem Höhenrücken aus konzentrisch gegen Mitau gerichteten Verlauf der Flüsse und Bäche zur Darstellung zu bringen.

Riga, 14. Juni 1910.

Grundlinien einer Landeskunde der Lüneburger Heide.

Von **K. Olbricht.**

Unter dieser Überschrift hat Herr C. Gagel im Märzheft des Geologischen Centralblattes (p. 31 ff.) eine Kritik meiner Arbeit veröffentlicht. Anstatt ein sachliches Referat zu geben, greift Herr Gagel aus dem Text zusammenhanglose Sätze heraus und knüpft daran — ohne sie zu widerlegen — abfällige Bemerkungen, und zwar nur über Einzelheiten des geologischen Teiles; den geographischen Teil bespricht er überhaupt nicht. Der von Herrn Gagel meinen Arbeiten gegenüber beliebte Ton findet sich auch hier wieder. Da bei dieser eigentümlichen Kampfesweise eine sachliche Entgegnung ausgeschlossen ist, begnüge ich mich damit, nur einige der gröbsten Entstellungen zu beleuchten.

Wer meine Arbeit mit nur einigem Verständnis liest, wird erkennen, daß ich stärker wie andere Glazialgeologen bemüht war, meine Ansichten mit denen anderer Forscher zu vergleichen, ohne jedoch diese kritiklos zu übernehmen. Diese bei jedem ernsthaft kritisch denkenden Geologen selbstverständliche Arbeitsweise wird von Herrn Gagel als „Belehrung“ hingestellt, die ich andern Forschern zuteil werden lasse.

[1] Vergl. B. Doss in Festschr. d. Naturf.-Ver. Riga 1895. p. 161.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Die Penck'sche Gliederung ist einer der Grundsteine, auf denen sich meine Arbeit aufbaut, ohne daß ich aber das norddeutsche Diluvium in diese „hineinzuzwängen" suche, wie sich schon aus manchen meiner abweichenden Ansichten ergibt. Unrichtig und geradezu unverständlich ist die Behauptung Herrn Gagel's, daß präzise nachprüfbare Angaben in meiner Arbeit fehlen. Jeder aufmerksame Leser wird finden, daß alle ihre Ergebnisse auf ein langjähriges, durchaus nachprüfbares Beobachtungsmaterial und auf eingehendes Literaturstudium aufgebaut sind. Allerdings habe ich — wie bereits bemerkt — die in der Literatur niedergelegten Anschauungen nicht kritiklos übernommen, was Herr Gagel „außerordentlich mangelhafte Kenntnis der vorhandenen Literatur" nennt. Ich habe nie behauptet, daß es in Mitteldeutschland Laterit gibt. Dies ausdrücklich in Klammern gesetzte Wort soll nur bedeuten, daß bei der Verlehmung älterer Lösse ein Prozeß einsetzt, der mit der Lateritisierung eine gewisse Ähnlichkeit hat. Diesen Sinn haben andere Leser auch ganz richtig verstanden. Ebenfalls geht aus meinen Darlegungen klar hervor, daß ich die mitteldeutschen Lösse lediglich nach den Darlegungen Wüst's gliedere. Es ist eigentlich selbstverständlich, daß meine Arbeit, in der zum ersten Male eine größere norddeutsche Landschaft nicht nur geologisch, sondern auch morphologisch untersucht wird, auf neue Probleme stoßen mußte. Ebenso, daß ich unmöglich die Hunderte von Profilen beschreiben konnte, die ich aufgenommen habe, und die auch in ähnlich angelegten Arbeiten fehlen. Aber bei Herrn Gagel ist offenbar jede von seiner eigenen abweichende Ansicht falsch, unglaublich und unbeweisbar. Die neuen Fragestellungen meiner Arbeit übergeht er geflissentlich, das wenige als Referat Mitgeteilte ist entstellt wiedergegeben. Eine derartige Kampfesweise, die an Stelle sachlicher Entgegnungen und tatsächlicher Widerlegungen es versucht, mit Redensarten lästige Gegner zu bekämpfen, richtet sich selbst.

Bei dem bisherigen Stande der Glazialgeologie haben wir es noch nicht mit einem dogmatisch abgeschlossenen System zu tun. Dies zu betonen war ich immer bemüht, zugleich aber auch zu zeigen, wie viele Probleme wir von ganz anderen Gesichtspunkten auffassen können. Der unparteiische Leser möge aus meiner Arbeit selbst ersehen, wie weit es mir gelungen ist, mein Ziel zu erreichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 1910

Autor(en)/Author(s): Olbricht K.

Artikel/Article: Grundlinien einer Landeskunde der Lüneburger Heide. 731-732